Nr. 132.
Morgen-Ausgabe

Abonnements-Preis:
Hier bei der Expedition 2 ℛ, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 ℛ 10 ℊ incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 ℛ 15 ℊ, für Frankreich 4 ℛ 24 ℊ, für Belgien 2 ℛ vierteljährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Ro. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung
und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.
Dienstag, 20. März.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 ℊ.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Deutschland.

Aus Süddeutschland, 17. März, wird der „Köln. Z." geschrieben: Betrachten Sie es als eine zuverlässige Thatsache, daß Oesterreich die größten Anstrengungen gemacht hat, die Mittelstaaten zu einem activen Vorgehen gegen Preußen an seiner Seite zu bestimmen. Diese Versuche sind aber gescheitert, wenigstens in so fern, als man sich durchaus zu nichts verstehen wollte, was die Kriegslust in Wien hätte zu sehr ins Kraut schießen lassen, und nur für den Fall, daß Oesterreich der angegriffene Theil sein würde, wenigstens die Möglichkeit einer thätigen Hülfe nicht in Abrede stellte. Mehr aber auch nicht; denn man ist auf mittelstaatlicher Seite keineswegs über das Verhalten im Falle eines Krieges zwischen Oesterreich und Preußen einig. Während z. B. Württemberg Lust zu haben scheint, in jenem Falle für Oesterreich entschieden Partei zu ergreifen, erscheint Sachsen eine strenge Neutralität gerathener. Bayern aber träumt bei dieser Gelegenheit von einer Großmachtstellung als Haupt des „inneren Deutschland", das in der schwankenden Waage den Ausschlag geben werde. Indem davon aber weder Württemberg noch Sachsen etwas wissen wollen, so ist man eben nur einig in der alten Ueberschätzung der eigenen Macht, obgleich wir in dieser Beziehung nicht die Beobachtung zurückhalten wollen, daß diese Illusionen denn doch einen Stoß erhalten haben und mehr nur gelegentlich noch zur Schau getragen werden, als daß ihre Träger selbst recht daran zu glauben vermögen. Dem Andrängen Oesterreichs gegenüber kommt es aber doch sehr zu Statten, während Oesterreich darin eine ernste Mahnung erblicken mag, die Dinge nicht aufs Aeußerste zu treiben.

Frankreich.

Paris, 17. März. Alle Welt wünscht eine große Discussion über die innere Politik, welche der über die volkswirthschaftlichen Fragen von der Kammer gepflogenen würdig ist; dies gesteht selbst die „France" heute zu. Als vorgestern und gestern die Linke ins Zeug ging, war es von vorn herein unzweifelhaft, daß ihr Amendement keine Gnade finden werde darum war es ihr aber auch gar nicht zu thun. Da der „Moniteur Universel" die vollständigen Kammer-Protocolle auf seinen breiten Schultern in alle Gauen von den Tuilerieen bis ins höchste Alpen- und Pyrenäendorf verbreitet, so sind wuchtige Reden mehr werth als schüchterne Amendements, denn die Opposition legt zunächst Berufung an den höchsten Souverän, an die Nation ein, überzeugt, daß der Staatschef dem National-Genius schließlich sich beugen werde. Für das Amendement der Linken wurde factisch allerdings kein einziger Zutritt gewonnen: die 17 Männer, welche dasselbe unterzeichnet, haben auch dafür gestimmt; daraus aber gegen die Tendenz dieses Amendements Schlüsse zu ziehen, wie die „France" thut, ist thöricht. Allerdings ging Picard gestern in manchen Punkten sehr weit; aber wer kann es leugnen, daß seit 1852 in Frankreich zwei widerstrebende Arten Politik getrieben werden? „Man will nicht, daß man sage, die Freiheit sei unterdrückt; aber muß man nicht zugeben, daß zwischen der Constitution, die große Principien proclamirt, und den organischen Gesetzen, welche dieselben zur Ausführung zu bringen bestimmt sein sollten, ein Antagonismus herrscht, der täglich und stündlich hervortritt? . . . Die Verfassung z. B. garantirt unter anderen Freiheiten die Preßfreiheit; doch, ist sie vorhanden? Ist unter dem jetzigen Systeme noch von Preßfreiheit zu reden? Die „Institutionen" belegen den Gefangenen, den die antiken Völker nicht tödteten, mit dem Namen: servus. Was ist aus der Presse unter diesem Sclavereisysteme geworden? Man hat ihr alles zugemuthet, was man nur denjenigen zumuthen darf, über deren Leben und Tod man verfügen kann. In der Darlegung der Situation steht zu lesen, daß in Paris und den Departements 1673 Journale bestehen, d. h. 1673 Privateigenthümer, die den Händen der Verwaltung anheim gegeben sind." Redner wies hierauf nach, daß die Gleichheit ohne Freiheit nicht bestehen könne, denn unfreie Gleichheit sei Gleichheit unter der Willkür und folglich das Gegentheil von Freiheit; Redner wies nach, daß das Türkische Preßgesetz ungleich anständiger und besser als das Französische sei: „Bei uns geht man so weit, daß, wenn ein Schriftsteller sich durch Talent und Charakter Ansehen verschafft hat, er für immer vom Journalismus ausgeschlossen werden kann, da die Verwaltung den Talisman besitzt, dem Geranten bemerken zu dürfen: „Lassen Sie Herrn . . . nicht in Ihrem Blatte zu, er würde dieses gefährden." So erstickt man den Gedanken statt die Ueberschreitungen in die Schranken zu weisen." Redner schilderte die Polizeiwillkür, wodurch die Regierung alles Eigenthum, das in Presse und Buchhandel steckt, in Abhängigkeit zu bringen weiß. Der Vertheidiger der Regierung war auch ein Journalist, Granier aus Cassagnac. Dieser Mann findet, daß es den Journalisten noch viel zu gut geht und daß Preßfreiheit ein Unsinn ist, da dieselbe bald dahin führen würde, „daß die Zeitungsschreiber einen Einfluß erhielten, der die der Regierung nöthige Autorität vernichten würde, so daß diese die Ordnung im Lande nicht mehr handhaben könnte." Der Rest der gestrigen Debatte erhob sich nicht über das Gewöhnliche. Simon declamirte wieder heftig für das Amendement und wurde oft unterbrochen; Rouher spielte den Feinen: er denuncirte die Angriffe, als wollten sie die Kammer vor der Meinung des Landes compromittiren, wenn sie gegen das Amendement stimme, vertröstete seinerseits aber auf eine mehr eingehende Antwort bei der Discussion über das Amendement der 46. Bei der Abstimmung sprachen sich 238 Satisfaits für Granier und Rouher gegen die 17 Opponenten aus.

Seit zwei Tagen haben die politischen Blätter wieder einmal den Vorrang vor den unpolitischen. Die Angriffe der Opposition, die sich, im Ganzen genommen, in der Form äußerst moderirt hielt, die Forderungen, die sie im Namen der von der Verfassung von 1852 garantirten Principien von 1789 stellte, das Gemälde, welches von den jetzigen Zuständen in Frankreich entworfen wurde, und das weder die witzigen Gegenbemerkungen des Herrn Nogent St. Laurent, noch die grobe Sprache des Herrn Granier aus Cassagnac verwischen konnten, haben auf die Pariser einen um so tieferen Eindruck gemacht, als sie aus den kurzen Bemerkungen des Staatsministers Rouher ersahen, daß die Verwirklichung der Reformen, welche man ihnen so oft versprochen, denen sie mit großer so Sehnsucht entgegensahen, plötzlich in die fernste Zukunft hinausgerückt worden ist. Der Zudrang zum gesetzgebenden Körper war vorgestern und gestern, besonders aber heute, ungeheuer. Man war nämlich sehr gespannt, auf welche Weise die Leute, die so lange Hand in Hand mit der Regierung gegangen sind, ihre Angriffe gegen die persönliche Politik des Kaisers vorbringen würden. Die heutige Sitzung eröffnete der frühere Minister Buffet mit einer Rede, worin er die sogenannten parlamentarischen Freiheiten mit großer Energie verlangte. Die Sitzung war etwas ruhiger als die von gestern und vorgestern. In den letzteren war der Lärm zuweilen so furchtbar, daß man kaum sein eigenes Wort verstehen konnte, und als Jules Favre sprach, hörte das Gebrause fast gar nicht auf.

England.

London, 16. März. Von den Parlaments-Mitgliedern werden viele schon Ende dieser Woche und Anfangs kommender Woche die Stadt verlassen, um sich persönlich in ihren Wahlbezirken zu überzeugen, wie dort die Reformbill beurtheilt wird. Bevor dies geschehen, und bevor sich in den Provinzialblättern kein bestimmteres Urtheil über die Bill als bisher herausgebildet hat, läßt sich über ihr endliches Schicksal schlechterdings nichts vorhersagen. Aus dem Lager der Tories wird die Versicherung in die Welt geschickt, daß sie die Bill bis zum letzten Stadium bekämpfen und gemeinsam mit der kleinen Mittelpartei Horsman-Lowe noch vor der dritten Lesung auf ihrer Verwerfung bestehen werden, doch ist Feldzugsplänen nie zu trauen, die absichtlich lange vor der Action ausgeplaudert werden. Unbedingte Vertreter der Bill sind zur Stunde nur die zur Regierung in inniger Beziehung stehenden Mitglieder; unter diesen wird Bright mit seinen Parteigenossen für sie ohne Vorbehalt stimmen; neben ihnen wird sich aber muthmaßlich eine dritte Gruppe Liberaler zusammenfinden, die erklären würde, nur dann für die Bill stimmen zu wollen, wenn die Regierung sich verpflichtete, schon in der nächsten Session einen Antrag auf Redistribution der Wahlbezirke, d. h. den zweiten Theil der Reformbill, vorzulegen. Ohne eine solche positive Zusage dürfte Lord Russell nicht zum gewünschten Ziele gelangen. Von der ehedem vielfach angedrohten Auflösung aber hört man kein Wort mehr. Fällt die Bill, dann wird Russell abtreten, eine Berufung ans Land wird er kaum wagen, sie würde, wie die Sachen heute stehen, der Majorität der Regierung keinen Zuwachs bringen. — Der Prinz von Wales scheint Geschmack an den Debatten des Parlaments zu finden, von denen schon oft behauptet worden ist, daß sie unter allen Gattungen von Sports die anregendste sei. Gestern war er wieder kurze Zeit im Unterhause und wurde in den Vorhallen lebhaft begrüßt, denn er war Tags zuvor auf der Jagd gestürzt, und sein Erscheinen war die beste Widerlegung des Gerüchtes, daß er eine nicht unbedeutende Verletzung davongetragen habe. Er scheint sich einer guten Constitution zu erfreuen, ist im Jagen, Tanzen, Reiten und anderen Leibesübungen unermüdlich, und da er mit Jedem liebenswürdig und cordial ist, genießt er größere Popularität, als man auf dem Continente zu glauben scheint; eine größere jedenfalls, als sein Vater je besessen hat. (?) — Das Interesse für die Fenier, welches schon bedeutend abgenommen hatte, erhält neues Leben durch die Doppel-Nachricht, daß Stephens über den Ocean entwischt sei, und daß die Fenier in Amerika bei der Unions-Regierung um das Recht, als kriegführende Macht betrachtet zu werden, angesucht haben. Nachdem es der Polizei trotz aller Mühe Wochen lang nicht gelungen ist, dieses Centrum aller Feniercentren zu fangen, mag ihm die Flucht wohl gelungen sein, und spricht der Umstand, daß seine Frau morgen mit dem Postdampfer nach Newyork abreist, sehr für die Richtigkeit der Angabe. Daß seine Genossen in Amerika aber jetzt schon das Recht einer kriegführenden Partei für sich in Anspruch nehmen sollten, klingt zu toll, um ohne Weiteres als wahr angenommen zu werden. Bisher steht ihre Kriegsführung nur auf dem Papier, noch befindet sich kein Fleck Irischen Bodens in ihrer Gewalt, noch sitzen und stimmen Irlands Vertreter in Westminster, ja, die Führer scheinen noch nicht einmal einig, ob sie als einleitende Kriegsmaßregel Columbia wegnehmen oder Canada erobern sollen. An Vorschlägen herrscht bei ihnen Ueberfluß, auch etwas Geld und viele alte Musketen mögen sie zusammengescharrt haben, aber noch hat Niemand die Fenierflotte gesehen, die den Kampf gegen die Englischen Kriegsschiffe wagen soll und ohne die eine Bezwingung Großbritanniens ihre Schwierigkeiten haben dürfte. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sie bisher gewähren lassen, doch ist es sehr wahrscheinlich, daß sie sich störend ins Mittel legen würde, wenn das erste bewaffnete Fenierschiff in New-York die Anker lichten wollte. Andererseits hat auch die Irische Polizei keinen Grund, auf ihre bisherigen Erfolge stolz zu sein. Unter den von ihr Verhafteten, deren Zahl an 150 betragen mag, befinden sich nur wenige sogenannte Centren, und was sie bisher an Waffen entdeckt hat, sind armselige Lanzenschäfte, Lanzenspitzen, Bayonnete und Hirschfänger. Hier und da hat sie in einem Keller kleine Quantitäten Schießpulver, Patronen und Zündhütchen ausgegraben, eine größere Partie Musketen oder Büchsen aufzuspüren, ist ihr aber noch nicht gelungen. Und doch muß es deren viele im Lande verborgen geben, man müßte denn annehmen, daß die Fenier den Englischen Grenadieren mit Piken und Hiebern den Garaus machen wollten. Auch die Bewachung in den Gefängnissen soll noch immer viel zu wünschen übrig lassen. Die Verhafteten — so wurde erst gestern wieder telegraphirt — correspondiren lustig mit der Außenwelt. Wenn dem wirklich so ist, dann haben die Behörden durch die Flucht von Stephens blutwenig gelernt und unterstützen die Verschwörung mittelbar, indem sie manchem armen Schlucker freie Kost und Wohnung geben, für die er sonst hätte im Tagelohne arbeiten müssen. (Köln. Ztg.)

London, 17. März. Wenn im Parlamente die Zustände Irlands zur Sprache kommen, so wird von der einen Seite versucht, die Discussion abzuschneiden, weil an eine fruchtbare gesetzgeberische Thätigkeit nicht zu denken sei, als bis nach Unterdrückung der Verschwörung wieder völlige Ruhe auf der Insel herrsche; andererseits aber betrachtet man gerade die jetzige Zeit als die geeignetste, den Irischen Beschwerden abzuhelfen und die mißvergnügte Mehrheit der Bevölkerung zu einer versöhnlichen Stimmung gegen England zu bekehren. Der letzteren Ansicht ist Earl Grey, welcher gestern Abend im Oberhause den Antrag stellte, das Haus möge am nächsten Dienstag eine Comiteesitzung halten, um die Zustände Irlands in Betracht zu ziehen. Ein alter Whig, früher Kriegssecretär unter Melbourne und Colonial-Minister unter Russell, hat Lord Grey sich nach Beginn des Krimkrieges, den er bekanntlich durchaus mißbilligte, in einen Schmollwinkel zurückgezogen, von den Liberalen abgelöst, ohne sich den Conservativen anzuschließen, ein erheblicher Verlust für die eine, eine unerfüllte Hoffnung für die andere Partei. Wegen dieser seiner neutralen Stellung und der Unwahrscheinlichkeit, daß er je wieder ins Amt treten würde, hielt der Earl sich für besonders berufen, die Irische Frage anzuregen. Er gab eine beredte Schilderung der Uebelstände, unter welchen Irland leidet: der Ackerbau liege fast noch in rohen Anfängen; der Handelsverkehr sei sehr beschränkt, die Bevölkerung in schneller Abnahme begriffen. Ueber das Meer nähmen die Auswanderer die feindselige Stimmung gegen England mit, und daher die fenische Verschwörung. Und was sei seit der Unionsacte geschehen? Einige heilsame Maßregeln habe man angeführt, aber seit dem Gesetze, Betreffs verschuldeter Güter, also seit 17 oder 18 Jahren, sei von dem Parlamente kein einziger Schritt zur Besserung der Lage Irlands durchgesetzt worden. Der größte und am tiefsten erbitternde, wenn auch nicht immer in den Vordergrund gestellte Uebelstand sei die bischöfliche Staatskirche in Irland, ein Unrecht und ein Hohn für die große Mehrheit des Volkes, und zu vertheidigen nur mit einem schmachvollen Aufwande von Sophismen. Aus Gerechtigkeitsgründen und zur Beförderung des Friedens dringe er deshalb auf die Beseitigung des gegenwärtigen Systems und er schlage die verhältnißmäßige Vertheilung der Kirchengüter unter die Geistlichkeit der drei großen religiösen Körperschaften Irlands (Katholiken, Mitglieder der Staatskirche und Presbyterianer) vor. „So lange die eine große Beschwerde der Irischen Katholiken existirt", — warnte der Redner — „nähren alle für das Land gefaßten wohlthätigen Maßregeln nur jene Stimmung der Entfremdung, ja des Hasses gegen die Regierung, welche der ganzen Irischen Unzufriedenheit zu Grunde liegt. Ich könnte diesen Punkt weiter ausführen und zeigen, wie die Irische Staatskirche alle Zustände der Gesellschaft in Irland verbittert; aber ich habe genug gesagt, um zu beweisen, daß ein Gefühl erlittenen Unrechts in dem Irischen Volke lebt, welches beseitigt werden muß, wenn Maßregeln, die für die Wohlfahrt der Insel berechnet sind, willkommen geheißen werden." Ferner wollte der Earl die Bestimmungen, welche den katholischen Prälaten verbieten, sich die Titel ihrer Sitze beizulegen, aufgehoben wissen. Die Frage des Verhältnisses zwischen Grundeigenthümern und Pächtern in Irland, einer Quelle höchst bedauerlicher Uebelstände, berührte Lord Grey nur oberflächlich; auf dem Wege der Gesetzgebung sei hier keine Besserung zu bringen, glaubte er. Sein Antrag fand nicht die Zustimmung der Regierung, der Unter-Staatssecretär des Krieges, Lord Dufferin, suchte darzuthun, daß Irland, abgesehen von den schädlichen Einflüssen der Fenier-Verschwörung, sich steigender Wohlfahrt erfreue; er leugnete, daß die Irische Staatskirche, welche freilich ihre Anomalien habe, der Grund der Unzufriedenheit sei. Die Executive habe nur Eine Bahn zu verfolgen: die Industrie und das Eigenthum in Irland gegen die schlimmen Anschläge gewissenloser Abenteurer zu schützen. Der protestantische Erzbischof von Armagh vertheidigte selbstverständlich die Irische Staatskirche und erinnerte das Haus daran, daß, wenn auch die Mitglieder derselben eine Minderheit bildeten, doch acht Neuntel der Grundbesitzer, aus deren Eigenthum die Kirche ihren Unterhalt beziehe, Protestanten seien. Lord Houghton hob neben der Beseitigung der Irischen Staatskirche die von Earl Grey vernachlässigte Frage der Beziehungen zwischen Grundeigenthümer und Pächter hervor, betonte die Nothwendigkeit für eine bessere Erziehung der Mittelclassen zu sorgen, und war wie Earl Grey der Ansicht, daß die katholische Geistlichkeit staatliche Unterstützung erhalten solle. In gleicher Weise, wie Lord Dufferin, erklärte sich Earl Russell gegen eine Berücksichtigung der Vorschläge Earl Grey's; Fragen, welche die dauernde Wohlfahrt Irlands in sich schlössen, müsse man nicht in die vorübergehende Frage des Fenierthums verwirren. Die Staatskirche möge von der Mehrheit der Leute, die nicht zu ihr gehören, als ein Uebel angesehen werden, aber in so gewaltmäßiger Weise dürfe man den Gegenstand nicht angreifen. Der Antragsteller schloß die Debatte mit einer kurzen Erwiderung; seine Motion aber fiel ohne Abstimmung durch, wie vom Hause der Lords zu erwarten war. — In der Sitzung des Unterhauses kamen einige Angelegenheiten von geringer Bedeutung zur Berathung, und es wurde eine Reihe von Posten des Armee-Budgets bewilligt.

Seitdem die Gesellschaft, deren Versuch, den Westen der alten mit dem Osten der neuen Welt in directe telegraphische Verbindung zu setzen, im vorigen Jahre mißlungen ist und in diesem Jahre wieder aufgenommen werden soll, ihren Namen der Atlantic Telegraph Company in Anglo-American Telegraph Company umgewandelt hat, um so — in neuem Gewande die alte — einige ihren finanziellen Planen entgegenstehende Gesetzesbestimmungen zu umgehen, macht sie im ganzen Lande große Anstrengungen, das zur Legung des zweiten und zur Vervollständigung des ersten gebrochenen Kabels noch erforderliche Capital von 600,000 Lstr. aufzubringen. In Liverpool haben mehrere der Hauptunternehmer eine einflußreiche Versammlung zu Stande gebracht, in welcher sehr zuversichtliche Hoffnungen für das diesjährige Gelingen des großen Unternehmens laut wurden. Der Chef-Ingenieur Hr. Varley setzte den Anwesenden aus einander, um wie viel stärker und zweckmäßiger das neue Kabel gearbeitet sein werde (bisher hatte es immer geheißen, daß das alte nichts zu wünschen übrig lasse); das Heraufholen des Rißendes biete nicht die geringsten Schwierigkeiten, und sintemal das im Persischen Golf liegende Kabel trotz der schlechten Bedienung im ersten Jahre 100,000 Lstr. abgeworfen habe, werde das Atlantische mit Hülfe guter Instrumente 5 Worte in der Minute befördern und demnach eine Million Lstr. jährlich abwerfen können. Das erste Kabel sei durch die Anwendung allzu starker Batterieen (von je 5000 Zellen) zu Grunde gegangen, wogegen 20zellige Batterieen vollkommen hinreichend sein würden, deutliche Signale durch das neue Kabel zu befördern. Ergötzlich waren einige Bemerkungen des Herrn Cyrus Field, des wegen seines fast rührenden Enthusiasmus für transatlantische Telegraphie bekannten Amerikaners, über die Unmmasse von Rathschlägen, die der Gesellschaft tagtäglich zur Aufwindung des zerrissenen Kabels gemacht werden. „Wenn wir alle Zuschriften beantworten wollten", sagt er, „so würde zur Bestreitung des Postgeldes und der Besoldung der Schreiber das ganze projectirte Actien-Capital nicht ausreichen." So wurde von einer Dame der Vorschlag gemacht, das Kabel durch einen Magneten aus der Tiefe heraufzulocken. Einige Dutzend anderer Leute versichern brieflich, sie seien im Stande, dasselbe heraufzuholen, erbäten sich aber voraus ein Capital von 10,000 Lstr. Am allerzudringlichsten aber war ein Herr, der den Vorschlag machte, ein großes Eisenrohr an der Stelle, wo das Kabel gerissen, zu versenken: mit Hülfe

dessen würde ein Taucher das Rißende leicht auffinden können. „Dieser Mensch", so erzählte Herr Field, „plagte mich so oft und lange, bis ich ihm endlich mittheilte, die Directoren hätten sich entschlossen, seinen Vorschlag anzunehmen, wofern er einwillige, selber durch bewußtes Eisenrohr in die Tiefe zu fahren. Deß weigerte sich der Urheber des Projectes nun zwar nicht ausdrücklich, hat sich aber seitdem nicht wieder blicken lassen."

Locales und Provinzielles.

* **Stettin.** 19. März. Von einem Mitgliede des Comitees für die Eisenbahn Angermünde-Dirschau wird uns unter dem 18. d. Mts. Folgendes mitgetheilt: „Heute ist uns aus zuverlässigster Quelle die Nachricht zugegangen, daß jetzt Allerhöchsten Ortes die Genehmigung ertheilt worden ist, die Eisenbahn von Angermünde über Bahn, Pyritz, Doelitz, Reetz, Callies, Tempelburg, Neustettin und von dort direct nach Dirschau gebaut und mit dem Beginn derselben bereits Ende Mai angefangen werden soll."

Stettin, 19. März. Die „Neue Stett. Ztg." enthält Folgendes: „In Bezug auf die Mittheilung über die in der außerordentlichen Generalversammlung der Pommerschen Mühlen-Assecuranz-Societät gefaßten Beschlüsse, erlaube ich mir, auf folgende Punkte aufmerksam zu machen: 1) daß über 200 Mitglieder, von denen einige 80 Anträge bei der Direction eingereicht sind, die statutengemäß nur auf die Tagesordnung der ordentlichen General-Versammlung zum 31. März cr. gestellt werden dürfen, sich erklärt haben, nur zu diesem Termin, behufs Erledigung der Anträge, erscheinen zu wollen; 2) daß gegen jegliche Operation der Direction vor der ordentlichen Generalversammlung zum 31. März cr. bei dem Königlichen Polizei-Präsidium in Berlin Protest erhoben worden ist, da die entfernt wohnenden Mitglieder in Ost- und Westpreußen sich nicht durch Anberaumungen und dann wieder Vertagungen außerordentlicher General-Versammlungen irre führen lassen können, da eine so beschwerliche Reise nur einmal und zwar zur ordentlichen General-Versammlung zum 31. März cr. unternommen werden kann. 3) Daß der Director Vogel außerordentliche General-Versammlungen, je wie es ihm gerathen erscheint, anberaumt, wieder vertagt und endlich eine solche zusammenzubringen versteht, die seinen Zwecken entspricht, davon sind hinlängliche Beweise vorhanden. In solchen Versammlungen, die aus 5 Mitgliedern des Verwaltungsraths und höchstens ein paar Mitgliedern bestehen, welche dazu eingeladen und aus der Societätscasse für ihre Reisen 2c. bezahlt werden, wird es dem Director Vogel nicht schwer, ein Vertrauensvotum, oder gar, wie bei einer früheren Gelegenheit, einen silbernen Becher zu erhalten, obschon constatirt ist, daß Herr Vogel diesen selbst gekauft und bezahlt hat. — Wenn Herr Vogel auch in jüngster Zeit einige 20 Policen der Antragsteller aufgehoben und einige neue Versicherungen, über die wir jetzt kein Urtheil fällen wollen, abgeschlossen hat oder abzuschließen versucht, um nur einige Stimmen für sich zu gewinnen, so wird ihm die ordentliche General-Versammlung zum 31. März c. den längstverdienten Bescheid ertheilen, der von wirksamen Folgen und maßgebend sein dürfte, wie weit Beschwerden wider ihn begründet oder unbegründet waren. L. Räntsch."

Stettin, 19. März. Die wehrpflichtigen Seeleute, namentlich auch die, welche durch mehrjährige Fahrten in transatlantischen Gewässern sich von ihrer Seedienstpflicht „freigefahren" haben, kommen in diesem Jahre dadurch in eine unangenehme Lage, daß eine 6monatliche Uebung in den Schleswig-Holsteinschen Gewässern stattfinden soll, zu welcher auch eine große Anzahl Wehrpflichtiger eingezogen wird. Es betrifft dies auch Schiffscapitäne, die jetzt schon vor ihrem Auslaufen aus diesseitigen Häfen Gestellungsordres erhalten haben. (Oder-Ztg.)

SR. **Stolpmünde**, 17. März. Seit länger denn einem Jahre wird thätig am Hafenbau gearbeitet, die neuen Moolen sind einige Hundert Fuß weit verlängert worden und theilweise bereits mit Felssteinen ausgefüllt; nichtsdestoweniger ist der Zustand des Hafens ein trostloser zu nennen, denn, um die neue Westmoole schneller mit Steinen anzufüllen, wurde während des vergangenen Herbstes und Winters die alte Westmoole aufgerissen, die Steine fortgefahren, dabei aber nicht bedacht, daß der durch die alte Moole zurückgehaltene Sand nach Beseitigung der letzteren sich in Bewegung setzen würde. Leider ist dies geschehen, das Seegatt ist vollständig versandet und zwar der Art, daß das Lootsenboot aufgestoßen sein soll. Augenblicklich nach etwa achttägigem Baggern sollen 4—4½ Fuß Wasser sein, welche kaum genügend sind, ein leeres Fahrzeug herein- oder herauszulassen. Wer die Verhältnisse des Stolpmünder Hafens kennt, dem müssen Zweifel aufsteigen, ob unter solchen Umständen in diesem Jahre überhaupt ein regelmäßiger Schiffsverkehr möglich ist, da die vorhandenen beiden kleinen Bagger früher mit Noth und Mühe 6—7 Fuß Wasser erhalten konnten. Jetzt bei so wesentlich veränderten Verhältnissen, wo bei jedem westlichen Winde eine totale Versandung in Aussicht steht, sollte das handelsschifffahrtstreibende Publikum auch wohl verlangen dürfen, daß außerordentliche Anstalten zur Beseitigung dieses Uebelstandes getroffen würden. Bereits liegen mehrere Fahrzeuge seit Anfangs März beladen im Hafen, die nicht herauskönnen, der Schraubendampfer „Die Erndte" liegt seit dem 12. d. M. in Swinem. und wartet auf Nachricht, daß er hereinkommen kann. Wenn sich die Versandung des Seegatts im Laufe des Sommers mehrfach wiederholen sollte, so würde eine vollständige Stockung der Schifffahrt auf Wochen eintreten, die für Kaufleute, welche zu bestimmten Zeiten Lieferungen verschlossen haben, sehr bedeutende Verluste herbeiführen kann. Nur durch Anschaffung bedeutender Baggerungsmittel dürfte eine Abstellung der Versandungen möglich sein. Soll aber die Baggerung mit den vorhandenen Baggern bis zum vollständigen Ausbau des Stolpmünder Hafens bewirkt werden, so dürfte es leicht dahin kommen, daß der Handel über Stolpmünde wirklich ganz aufhört, denn selbst zugegeben, es wird eine genügend tiefe Rinne hergestellt, so ist dieselbe beim ersten westlichen Winde in kurzer Zeit wieder versandet. War doch vor einigen Jahren der Fall eingetreten, daß im Sommer bei einem Sturm aus Nordwest so viel Sand über die Moole gespült wurde, daß man trockenen Fußes im Seegatt gehen konnte, nachdem das Wetter ruhig geworden war.

Mannigfaltiges.

Bekannt ist die Thatsache, daß die Aufrechterhaltung unbehinderten Verkehrs an den Haupt-Knotenpunkten des Londoner Straßennetzes eine immer schwierigere Aufgabe wird. Bis zu welcher Höhe der Uebelstand, der in letzter Zeit vielfach den Vorschlag der Straßen-Ueberbrückung hervorgerufen hat, angewachsen ist, mag das Factum zeigen, daß im verflossenen Jahre nicht weniger als 140 Personen in den Straßen Londons überfahren und getödtet wurden, 1707 Personen trugen Verletzungen davon. In den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres sind 23 Fälle von Tödtungen, und 231 von Verletzungen zur Kenntniß der hauptstädtischen Polizei gekommen.

Aus Penja wird der „Russ. Petersburger Zeitung" der sonderbare Fall berichtet, daß die daselbst im Jahre 1837 gegründete öffentliche Gouvernements-Bibliothek spurlos verschwunden ist. Noch für das Jahr 1854 stattete der damalige Bibliothekar den Bericht ab, daß die Bibliothek 680 Werke in 2199 Bänden in Russischer und 328 Bände von Werken in Deutscher und Französischer Sprache enthalten habe, diese Bücher aber im Laufe des ganzen Jahres von Niemandem benutzt worden seien. Seitdem ist Alles verschwunden, und Niemand weiß, wohin.

Neueste Nachrichten.

Wien, 19. März, 11 Uhr Vormittags. Die officiöse „Debatte" hält trotz der von Berlin aus erhobenen Dementirungen ihre Nachrichten in Betreff der Englischen nach Berlin gerichteten Note und in Betreff der bevorstehenden Aushebung von Mannschaften in Schleswig aufrecht. (Tel. d. B. B.-Z.)

London, 19. März, 9 Uhr 15 Minuten Vormittags. Das Commissionshaus Hinde und Gladstone hat seine Zahlungen suspendirt. Nach der „Berl. Börs.-Ztg." ist dieses Haus vielfach für die Ausführung Deutscher Eisenbahn-Unternehmungen engagirt. (Tel. d. B. B.-Ztg.)

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Pope's telegraphischem Bureau.)

Hamburg, 19. März. Laut einer Frankfurter Correspondenz des „Hamburger Correspondenten" haben Oesterreich und die Mittelstaaten ein Einverständniß auf jener Basis der Bundesverfassung hergestellt, nach welcher gegen jeden Durchbrecher des Deutschen Bundesrechts ein gemeinsames Einschreiten gefordert wird.

Bremen, 19. März. Laut einem Wiener Telegramme der „Weser-Ztg." ist Oesterreich entschlossen, sobald Preußen den Gasteiner Vertrag verletzt, die Convention als gebrochen zu erklären, die Holsteinischen Stände einzuberufen und das Holsteinische Bundescontingent zu organisiren.

Kiel, 19. März. Die Corvette Friedrich ist von der Ostsee abberufen.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Amsterdam, 19. März.*) Roggen auf Termine 1 fl. niedriger, sonst war der Markt ziemlich unverändert. Rapps pr. October 70 L. Rüböl pr. Mai 52¼ fl., pr. Herbst 41¼ fl.

London, 19. März.*) Englischer Weizen unverkäuflich und 1s niedriger seit Montag, Russischer fand ziemlichen Absatz zu letzten Preisen, andere Sorten vernachlässigt. Mahl-Gerste 1/28 theurer. Hafer etwas höher gehalten. Witterung regnig.

*) Angekommen 9¼ Uhr Abends.

Köln, 19. März, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: warm. Weizen weichend, loco 6 Rg 7½ Sgr, pr. März 5 Rg 19 Sgr, pr. Mai 5 Rg 24 Sgr. Roggen flau, loco 4 Rg 15 Sgr, pr. März 4 Rg 11 Sgr, pr. Mai 4 Rg 15 Sgr. Spiritus loco 18¼ Rg. Rüböl weichend, loco 17 7/10 Rg, pr. Mai 16 3/20 Rg, pr. October 13 2/10 Rg Br. Leinöl loco 14 4/10 Rg.

Hamburg, 19. März, 1 Uhr 27 Minuten. Weizen niedriger, April-Mai 106½ Rg bez. u. Br., Mai-Juni 108 Rg, Juni-Juli 109½ Rg, Juli-August 111 Rg bez. — Roggen niedriger, April-Mai 70½—70 Rg bez., Mai-Juni 71½ Rg Br., Juni-Juli 73 Rg, Juli-August 74½ Rg bez. Rüböl matt, Mai 32 mk 12 ß Br., October 26 mk 10 ß Br.

Wien, 17. März. (Anfangs-Course.) Matt. 5% Metall. 60, 15. Bank-Actien 722, 00. National-Anlehen 62, 80. Credit-Actien 128, 50. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 163, 10. Galizier 84, 25. London 103, 30. Hamburg 76, 50. Paris 41, 10. Böhmische Westbahn 137, 00. Creditloose 112, 25. 1860er Loose 77, 70. Lombardische Eisenbahn 165, 00. 1864er Loose 70, 50. Silber-Anleihe 68, 00.

Paris, 19. März, 10 Uhr 29 Minuten. Mehl niedriger, März 48 Frs. 50 c, Mai-August 51 Frs., Juli-August 51 Frs. 75 c, Rüböl matt, März 118 Frs., Mai-August 111 Frs. 50 c, September-December 108 Frs. 50 c. Sprit, Mai-Aug. 48 Frs. 75 c, September-December 50 Frs. 75 c.

Stettin, 19. März. Mit der Stettin-Stargarder Bahn sind vom 11. bis incl. 17. März c. eingegangen:

3346.	Schfl.	Weizen,	825	Ctr	Mehl,
6390	"	Roggen,	3169	"	Kleesamen,
10344	"	Gerste,	2278	"	Zink.
5559	"	Hafer,	381	Faß	Spiritus.
725	"	Erbsen,			

Berlin, 17. März. Wind: OND. Thermometer früh 2° +. Witterung: feucht und trübe. Umsätze von Weizen sind uns nicht bekannt geworden. Die Forderungen waren nicht verändert. — Roggen zur Stelle war wenig angeboten, weshalb der Handel äußerst beschränkt bleiben mußte. Im Termingeschäft herrschte eine matte Stimmung vor. Die Preise verfolgten eine langsam nachgebende Richtung, schlossen aber nach einer nicht unwesentlichen Einbuße in wieder festerer Haltung. — Effectiver Hafer blieb gut preishaltend. Auf Lieferung waren dagegen letztbezahlte Preise nicht mehr zu bedingen. — Rüböl wenig gefragt, hatte unter nachgebenden Preisen nur geringen Verkehr. — Spiritus war überwiegend angeboten und mußte in Folge dessen auch etwas billiger erlassen werden.

Weizen loco 46—75 Rg pr. 2100 ℔ nach Qualität gefordert.

Roggen loco 43—46½ Rg pr. 2000 ℔ nach Qual. gefordert, für 83/84℔ 46½ Rg ab Bahn, 81/82℔ ab Boden im Tausch gegen Frühjahr ¾ Rg Aufgeld bez., schwimmend 81/82℔ brachte im Tausch gegen Frühjahr ½ Rg Aufgeld, pr. März und März-April 43¼ Rg, pr. Frühjahr 43½—¼—½ Rg bez. und Br., 45⅜ Rg Gd., Mai-Juni 44¾—½—⅝ Rg bez. u. Gd., 44¾ Rg Br., Juni-Juli 45¾—½—¾ Rg bez. u. Br., 45⅝ Rg Gd., Juli-August 45¾ ½—⅝ Rg bez., Septbr.-Octbr. 45½—45 Rg bez. — Gerste loco 33—45 Rg pr. 1750 ℔ nach Qualität gef., für Schles. 37¼ — 40 Rg, fein desgl. 41—42½ Rg bez. — Hafer loco 23—28½ Rg pr. 1200 ℔ nach Qualität gefordert, für Schlesischen 24½—25 Rg, fein desgl. 25½—26¼ Rg, exquisit desgl. 26½—27½ Rg, hochfein Märk. 28—28¼ Rg, Poln. 24½—25¼ Rg bez., pr. März und März-April 25¼ Rg Br., Frühjahr 25½—¼—⅜ Rg bez., Mai-Juni 25⅞ Rg bez., Juni-Juli 26⅜—½ Rg bez., Juli-August 26—25⅞ Rg bez. — Erbsen, Kochwaare 53 — 60 Rg pr. 2250 ℔ nach Qual. gefordert, Futterwaare 47 — 53 Rg nach Qual. gef.

Oelsamen. Dotter schwimmend brachte 84 Rg pr. 1800 ℔.

Rüböl loco 15¾ Rg Br., pr. März 15½—7/12—13/24 Rg bez., März-April 15½ Rg Br., April-Mai 15 5/12—⅓ Rg bez., Br. und Gd., Mai-Juni 14 7/12 Rg bez. u. Br., 14½ Rg Gd., Septbr.-Octbr. 12½—⅜—½—5/12 Rg bez. u. Br., 12⅜ Rg Gd., Octbr.-Novbr. 12½—5/12—11/24 Rg bez. — Leinöl loco 14 Rg Br.

Spiritus loco ohne Faß 14⅜ Rg pr. 8000 % bez., März und März-April 14⅜—⅓ Rg bez., April-Mai 14 13/24 — ½ Rg bez. u. Gd., 14 13/24 Rg Br., Mai-Juni 14 19/24—17/24—¾ Rg bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 15⅛—1/12 Rg bez. u. Gd., 15⅛ Rg Br., Juli-August 15⅜—7/24—⅓ Rg bez., Aug.-Septbr. 15 7/12 Rg bez. u. Br., 15½ Rg Gd., Sept.-Oct. 15 7/12—½ Rg Rg bez. u. Gd. 15 7/12 Rg Br.

Berlin, 19. März. Fonds- und Actien-Börse. Im gestrigen Privat-Verkehr war die Stimmung Anfangs flau, später etwas fester, und schlossen Oesterreichische Credit 68⅝, 1860er Loose 76⅝, Lombarden 108½, Franzosen 106¾, Amerikaner 75¼, Oberschlesische Eisenbahn-Actien 169, Köln-Mindener 156½, Rheinische 131½, Bergisch-Märkische 152.

Die heutige Börse war sehr bewegt, Anfangs sprach sich eine matte Haltung mit gegen gestern herabgesetzten Coursen aus, bald aber entwickelte sich eine sehr gute Kauflust, namentlich für schwere Eisenbahn-Actien, welche die Course steigerte. Die Verkaufslust wurde zurückhaltender, je mehr die Kauflust stieg, und auf diese Weise gewann die Börse eine durchaus feste Haltung. Die Motive dieser Wendung traten nicht sichtbar hervor, der erste Impuls mag von einigen, durch die stark gewichenen Course hervorgerufenen Kaufordres gegeben worden sein. Die Unkenntniß der für die Festigkeit bestehenden Motive erweckte die Voraussetzung, daß irgend etwas Positives die Kauflust begründet, und hierauf gestützt kam die letztere, in Folge von Deckungs-Ordres, in größerem Maßstabe zur Geltung. Später wurde das Geschäft ruhiger, ohne daß die Course von ihrem höchsten Standpunkte wesentlich einbüßten. Das Facit war eine bessere Lebhaftigkeit am Eisenbahn-Actien-Markte u. für die tonangebenden Devisen theils feste, theils etwas höhere Course, dagegen waren andere, u. A. Hamburger, Freiburger u. Thüringer weichend; Neisse-Brieger wesentlich höher, die 1865er Dividende wird uns mit 5 5/12 Procent angegeben. Auch Oesterreichische Papiere waren fester als gestern, aber meist niedriger als Sonnabend, im Zusammenhange mit dem erheblich schlechteren Course der Valuta. Bank-Papiere blieben im Allgemeinen weichend. Auch Amerikaner waren matt und erheblich niedriger. Letztere, Bergisch-Märkische, Rheinische, Köln-Mindener und Oberschlesische A. und C. lebhaft, letztere ungeachtet Viele die heute bevorstehende Festsetzung der Dividende abwarten wollen. Zinstragende inländische Papiere und Russische Anleihen waren euch heute matt und wenig belebt, Staatsschuldscheine erheblich weichend. Geld knapp, erste Disconten 5¼ % bezahlt und Brief. Von Industrieactien waren Eisenbahnbedarfs- zu 2 % herabgesetztem Course in gutem Umsatz, Dessauer Gas- 1 und Hörder Hütten- ¾ billiger angeboten. Pferdebahn- 85 Br., Omnibus- 69 bez., Tivoli-Brauerei 89½ Br. Wiener Wechsel ⅝ resp. ½ niedriger, kur 97⅞—98⅛ bez., lang 96¾—97 bez., Petersburg kurz 84½ bez., lang 83¾ bez., Warschau 76⅜ bez.

Köln, 18. März. Die Witterung hat sich nach einigen Tagen gelinden Frostes wieder milder gestaltet. Unser Getreidemarkt bewegte sich, was das Geschäft angeht, nicht ohne Lebhaftigkeit, aber in kleinen Preisfluctuationen zu etwa vorwöchentlichen Notirungen Einige größere Kauflust auf Mai in Weizen und Roggen tauchte mit dem Frostwetter auf und erzielten Verkäufer dadurch ein paar Sgr. Erhöhung, zuletzt verfiel der Markt jedoch wieder in die ermattende Richtung. Das Effectivgeschäft war nur localer Art und bei mäßigen Zufuhren beschränkt, die Preise blieben am Landmarkte fast ganz dieselben wie vorige Woche: Weizen 5. 25—6. 6, Roggen 4. 15—16. 6. Rüböl effectiv wurde, was unter Notirung angeboten war, für den Bedarf gekauft, von Vorräthen ist keine Rede. Auf Lieferung pr. Mai hob sich der Preis wieder bis 16 5/10, schloß aber wieder matter zu 16 4/10, ohne daß ein umfangreiches Geschäft angenommen wäre; auf Oct. stellte sich zu den gewichenen Preisen stärkere Kauflust ein und da es an Offerten nicht fehlte, so stellte sich ein fortwährend lebhaftes Geschäft her. Die Preise haben sich nach einigen Schwankungen aufwärts wieder auf 13 5/10, wie am Schlusse voriger Woche. Leinöl gestellt. 14 5/10 Rg.

Petersburg, 16. März. (Herren Kap-Herr & Co.) Seit unserm letzten Berichte vom 9. März haben vornehmlich in Talg und Leinsamen bedeutende Umsätze stattgefunden, während es in den übrigen Hauptproducten und Getreide ziemlich unverändert geblieben ist.

Talg. Die Ankäufe dieser Woche werden auf 2 00 Faß 1ma Lichtentalg pr. August zu den Preisen von 56¾ bis 57 Ro. mit Handgeld geschätzt; es soll bis 57½ Ro. bezahlt sein, wozu heute indessen noch einzelne Abgeber bleiben, während andrerseits 58 und selbst 60 Ro. verlangt wird. Für 1ma Ukrainer Lichtentalg pr. Mai-Juni wird mehrseitig 55 Ro. mit allem Gelde voraus und 57 Ro. mit Handgeld vergebens geboten. Von 1ma Seifentalg pr. August würde vielleicht noch eine Kleinigkeit zu 55½ Ro. mit Hdgd. käuflich sein.

Pottasche bleibt ohne Umsatz und sind die letztbekannten Preise von 23½ Ro. mit allem Gelde und 21 Ro. mit Handgeld pr. Mai. 22 Ro. mit allem Gelde und 23 Ro. mit Handgeld pr. Juli, als bestehend anzunehmen. Ebenso sind auf August-Lief. keine Ankäufe geschehen.

Hanföl 4 Ro. 90 Kop. bis 4 Ro. 95 Kop. pr. Juni-Juli zu notiren.

Sonnenblumenöl ohne feste Preise, da sich der Umsatz auf den Platz-Consumo beschränkt und zur Verschiffung nur auf frühe Lieferung für eßbare Waare einige Frage besteht. Die pr. Juni-Juli verlangten Preise von 4½ Ro. für bittere und 4¾ Ro. für eßbare Waare auf Bracke bleiben ganz unberücksichtigt.

Leinöl würde wohl zu 4 Ro. 60 Kop. aus zweiter Hand pr. Mai mit 1 Ro. Hdgd. in Petroleumfässern käuflich sein.

Thran. Robbenthran bleibt zu 4½ Ro. pr. Mai und 4¼ Ro. pr. August mit 1 Ro. Hdgd. erlassen; ebenso Fischthran, wofür der Preis mit 3 Ro. besteht.

Olein fortwährend nichts zum Verkaufe.

Hanf bleibt für Reinhanf 36 Ro. alles Geld, 37½ Ro. mit 10 Ro. Hdgd., für Ausschuß 33 Ro., a. G., 34½ Ro. m. 10 Ro. Hdgd., für Halbrein 30½ Ro. a. G., 31½ Ro. m. 10 Ro. Hdgd. erlassen und sind in dieser Woche keine Umsätze bekannt geworden.

Course. London 30⅜, ¼. Amsterdam 151, 150. Hamburg 27 5/16, ¼. Paris 318½, 317½. Alles 3 Mt. dato.

Amsterdam, 17. März. Seit der Auction am Mittwoch, in der die blanken und gut grünen Sorten meist ½ c über Taxe bezahlt wurden, ist in dem Artikel wenig umgegangen. Die Stimmung ist indeß gut, nur schlecht schmeckende Nummern werden etwas billiger verkauft. In Rotterdam sind 430 Bll. Java aus 1. Hand zu 48¾ c und 1200 Bll. do. zu 43½ c gehandelt.

Rohzuckern wenig gehandelt. Schwimm. Java-Ladungen werden auf Novemberwerth gehalten.

Reis, roher ohne Umsatz, geschälte Sorten zu festen Preisen an den Consum abgesetzt, Arracan fl. 9¼ a 9¾, Bassein fl. 9¼ a 9¾, do. Vorlauf fl. 11—13, Java, Vorlauf fl. 12—10.

Gewürze bleiben beachtet und täglich gehandelt meist für Export. Preise fest. Nüsse № 1 84—85, № 2 78—80, № 3 55—58, № 4 35—38 c, Macis D 102 c, E 99—100 c, Nelken № 2 28 c, № 3 27 c.

Bancazinn ohne Umsatz von Belang, Preis fl. 53 nominell.

Farbehölzer wenig gehandelt, Domingo-Blau- fand zu fl. 3 Rott. Cond. Nehmer, Savanilla- und Maracaibo-Gelbholz fl. 3 Rott. Cond.

Thransorten ohne Frage; brauner und blanker Leber- ohne Umsatz, man notirt brauner Berger fl. 49, blanker do. fl. 60, blanker Robbenthran 47½ a 48.

Course. London 2 M. 11. 76¼ Gd., kurz 11. 90 Br. Hamburg 2 Mt. 34. 95 7/10 Gd., kurz 35. 18 7/10 Gd.

Triest, 16. März. Früchte. In Johannisbrod waren ziemliche Umsätze und Preise wurden nach Qualität bezahlt. Mandeln waren in animirtem Verkehr, und da der disponible Vorrath reducirt ist, so blieben Preise fest. In Levantefrüchten hatten wir im Allgemeinen keine Aenderung. Der Verkauf war nur schwach und Preise wie in der Vorwoche. — Oel. Anfangs der Woche waren die Umsätze in communer Waare ziemlich belebt, da die Besitzer Concessionen am Sconto zugestanden. Die Woche schloß aber wieder mit höheren Preisen. In halbfeinen und feinen Sorten blieben Preise unverändert. — Spiritus. Die aus der Levante eingetroffenen Nachrichten lauten noch immer flau, während die Preise im Innern behauptet sind und steigende Tendenz bewahren.

Der Wochenumsatz betrug: 4000 Kst. Pomeranzen Sicilien zu fl. 2—4, 1500 Kst. Puglien zu fl. 1. 75—2. 33; 1000 Ctr Johannisbrod Puglien alt (mit Sconto) zu fl. 3. 25; 400 Ctr Feigen Calamata zu fl. 8; 2500 Kst. Limonen Sicilien zu fl. 2. 25—3; 400 Ctr Mandeln süße Puglien zu fl. 50—51; 300 Ctr rothe Rosinen Eleme zu fl. 18, 200 Ctr Smyrna und Cisme zu fl. 14. 50—15. 50; 200 Ctr Sultaninen zu fl. 26—27; 1400 Ctr Corinthen zu fl. 8. 50—9; 100 Ctr schwarze Rosinen zu fl. 12—13. — 330 Ctr Gummi Arabien in Sorten zu fl. 60, 130 Ctr fein gew. versch. Qual. zu fl. 73—115, 160 Ctr Senegal zu fl. 44, 210 Ctr Granello Sennary zu fl. 34—37, 290 Ctr Grams Suakim und Sennary zu fl. 28. 50—34, 200 Ctr von der Fabrik Sennary zu fl. 45—54, 400 Ctr Sennary in Sorten zu fl. 36, 800 Ctr Suakim erwartet zu fl. 25. 50—26. 50, 170 Ctr Gedda ord. zu fl. 35. — 2300 Or. Olivenöl Sicilien und Puglien versch. Qualität in Fässern zu fl. 32—33, 100 Or. Abruzzen in Fässern wie es steht zu fl. 31, 500 Or. Puglien ½fein, fein und superfein zum Tafelgebrauch in Fässern zu fl. 36—41, 900 Or. Dalmatien und Ragusa in Fässern zu fl 33. — 1000 Eimer Spiritus, dopp. raff. prompt zu fl. 12—12. 25 pr. Eimer.

Course. Amsterdam 85. 85.½ Hamburg 75. 75. London 102. Paris 40. 60.

London, 17. März. (Herren Köbel, Jameson & Comp.) Indigo sehr fest, täglich fanden kleinere Verkäufe in Bengal statt, wo für 3d Avance bewilligt wurde.

Cochenille sehr fest, seit letzter Auction wurden ca. 100 Ser. Teneriffe zu 3s 3½d a 3s 5d verkauft. Gute reine Honduras Silber ist zu 3s 7d gesucht.

Salpeter, Anfangs der Woche sehr fest, ist in den letzten Tagen wieder sehr flau geworden. Gemacht sind ca. 1500 S. Bengal 5½ a 5 % Ref. zu 23s 9d a 24s.

Talg. Y. C. pr. März aufs Neue 1s gestiegen, da die gelieferte Waare mit wenig Ausnahmen aufgenommen und fest gehalten wird. Die Liverpooler Speculanten sind namentlich ausdauernd in ihren Bemühungen Preise zu heben, und wenngleich der auf 6 % reducirte Bankdisconto keinen belebenden Einfluß auf Talg hatte, so setzt er die Speculanten doch in den Stand, die Waare mit größerer Leichtigkeit halten zu können. Da sich durch diese Speculation ein Mangel in loco Y. C. zeigen dürfte, so wäre es fast zu verwundern, daß Preise nicht noch mehr getrieben sind, wenn der Consum für Y. C. nicht so schwach wäre, und bei verhältnißmäßig billigeren Nebensorten und inländ. Talg ist es daher sehr fraglich, ob Y. C. sich nach Abwickelung der März-Contracte behaupten kann. Gelandet diese Woche Nichts, abgeliefert 1317 F., heutiger Vorrath 34,548 F., gegen 42,000 F. in 1865 und 55,800 F. in 1864.

Palmöl, prima Lagos ist nur wenig angeboten, und wird daher 43 s gefordert. Die Afrikanische Post brachte schlechte Berichte, und dürfte in nächster Zeit wenig Oel von Lagos expedirt werden können. Die Eigner der im März-April hier erwarteten Ladung wollen daher nicht mehr auf Lieferung verkaufen. In Liverpool wird noch willig 41s 6d a 42s für Benin und Bonny, 42s für Old Calabar und 42s 6d für Cameroons und Braß bezahlt. In Bristol können noch etwas loco Lagos-Oel zu 42s kaufen.

Cocusnußöl bleibt sehr fest, wenngleich Umsätze nach den großen Verkäufen letzter Woche nothwendiger Weise beschränkt sein müssen. Cochin-Oel ist äußerst selten und bedingt man für feine Waare willig 52 a 53s baar. Ceylon-Oel notiren 47s baar und 47s 6d a 48s mit 3 Monat prompt, Sydney 46 a 47s für gut bis feine Waare.

Kleesamen bleibt vernachlässigt, da die Felder noch nicht zur Aufnahme der Saat bereit sind, und da von Amerika starke Zufuhren eingetroffen und außerdem mehr Englischer Samen hier ist, wie man erwartete, so sind die Preise seit dem höchsten Punkte ca. 10s niedriger.

Leinöl in Hull bleibt für Export anhaltend vernachlässigt, doch haben hiesige und Huller Speculanten Preise trotzdem ca. 1s getrieben, und spricht man davon, daß sie in diesem Monat 1500 Tons Oel aufnehmen und lagern wollen, wodurch freilich allein die Preise auf ihrer jetzigen Höhe gehalten werden können, bis größere Consumfrage eintritt und Mangel an Samen eine weitere Production verhindert. Wir schließen heute etwas flauer 39s 9d loco Hull, 40s 3d März, 40s 9d April und 41s 6d April-Juni.

Olivenöl hat angesichts des billigeren Geldmarktes wieder mehr die Aufmerksamkeit von Speculanten auf sich gezogen, und sind Preise für Mogadore völlig 1 £ höher, indem zu 51 £ eher Käufer; Sevilla 54 £, Malaga 54 £ 10s. Eine Ladung Sevilla, März-Abladung können zu 54 £ 10s K., Fr. u. Aff. anschaffen.

Rüböl bleibt ruhig zu 48s fremdes braunes, 51s raff.

Baumwollensamenöl stieg plötzlich bei vielseitig auftauchender Kauflust auf 38s a 37s 9d loco Badart, und 38s 9d a 39s April-Juni. Hirsch 39s loco, 39s 6d April-Juni. Hull-Oel 37s 9d loco und 38s 6d April-Juni.

Petroleum dürfte nach wochenlanger Baisse den niedrigsten Punkt gesehen haben, indem loco Amerik. raff. mit 2s 2d und für Sept.-Dec. mit 2s 5d per Gallon bezahlt worden. Raff. Coal Oil ist noch unverändert zu 1s 6d a 1s 10d nach Qual. erhältlich.

Course. Hamburg 3 M. 13. 10 a 10¼. Amsterdam 3 M. 12. 2 a ¼. Paris 3 M. 25. 50 a 57½. Wien 3. M. 10. 57½ a 62½. Petersburg 29⅜ a ½.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

März	**Antwerpen**	**nach**	März	**Sunderland**	**nach**
16.	Hillechina	Scholtens, Scholtens Rostock	16.	Aurora, Schauer	Christiansand
März	**Hull**	**nach**	März	**Youghal**	**von**
15.	Odin (SD), —	Königsberg		im Entlöschen:	
März	**Leith**	**von**	15.	J. A. Helmrich, Oloff	Sulina
16.	Maria (SD), Jäger	Wolgast	März	**Great Yarmouth**	**von**
	Pauline, —	Danzig	16.	Richard, Nicolai	Marseille
	clarirt	**nach**			**nach**
März	**London**		15.	Lucina, Schmidt	Sunderland
16.	Collegie Voorzorg, Hubert	Helsingör		Calsow-Stesow, Wegener	West-Hartlepool
	Johanna Catharina, Veen	do.		statt wie gemeldet	
	Success, Behrend	do.	März	**Malta**	**von**
	Biene, Harting	do.	9.	Graf von Krassow, Lühmann	Newcastle

Stettiner Hafen.

März	**Angekommen**	**von**	Margaretha Christine, Schütt — Kiel -
19.	Trientje, Feddes	Bremen	
	Erwartung, Fäcks	Sunderland	19. Sylvester, Sprenger — Leith 12 U.M.
	Emilie, Schütt	Kiel	20. Ernst, Erdmann — Sunderland 6 U.M.
Abgegangen nach Swinemünde:			Wilhelm, Krützfeld — Neustadt -
März	**bestimmt**	**nach**	Dresden (SD), Drever — Leith -
18.	Olga, Yess	Firth of Forth 6 U.M.	Carl, Wienke — Memel -
	Wilhelmine, Schlömer	Schleswig -	Baumeister Kraeft, Wilken — England
	Ottilie, Scherringer	Bordeaux -	

19. März Abends Wind ONO. Wasserstand 1 F. 5 Z.

Wind und Wetter.

19. März.	Bar. in Par.	Temp. R.	Lin.		
Mg. 8U. Haparanda	332,5	— 6,1	SW.	sehr schwach	bedeckt.
- - Petersburg	334,4	— 1,4	S.	mässig	bedeckt.
- - Riga	333,6	0,5	0.	schwach	bedeckt.
- - Libau	332,7	0,2	0.	sehr schwach	bedeckt.
- - Moskau	331,9	— 6,0	still		bewölkt.
- - Stockholm	334,3	— 2,1	0.	sehr schwach	bedeckt.
	Gestern Abend SSO., schwach und Schnee.				
- - Skudesnäs	333,6	1,2	NO.	mässig	halb bedeckt.
- - Helder	330,9	3,7	OSO.	schwach	neblig.
- 6U. Memel	332.2	— 0,2	NO.	mässig	bedeckt.
- 7U. Königsberg	331,6	0,0	NO.	mässig	bedeckt.
- 6U. Danzig	331,9	1,2	ONO.	mässig	bedeckt, Nebel.
- 7U. Cöslin	331,5	0,4	0.	schwach	bedeckt.
- 6U. Stettin	332.5	1,1	ONO.	schwach	bedeckt, Schnee.
- 6U. Breslau	326,1	1,6	W.	schwach	bedeckt.
	Gestern und Nachts Regen.				
- 6U. Köln	328,8	4,4	S.	schwach	bedeckt.
- 6U. Ratibor	323,8	3,0	SW.	mässig	wolkig.

See- und Stromberichte.

Stettin, 19. März. Der Dampfkahn „Orion" ist gestern Nachmittag 3 Uhr nach siebentägiger Fahrt Maltsch passirt.

Helsingör, 16. März. (Herren Borries & Co.) Von nordwärts passirt gestern Abend 9 Uhr: Vesta (D.), Zeylstra. Von südwärts passirt heute Vormittag: Preuß. Bark mit Standert Elbing, Stief; Briggs W. M 11 (Maria, Müller), M 140 (Pilot, Lemke), M 62 (Achilles, Wolter); Schooner mit Standert Die Sonne, Beug, M 1 (Germania, Villmow); Mecklenb. Schooner M 229 (Emmy, Kinau); Rost. Schooner M 10; Oldenb. Schooner M 54 (Elise, Heine); 11½ Uhr Gnome (D.), Pole; Norweg. Schooner und Galeas; Schwed. Schooner; Preußen: 2 Barks, Brigg und 3 Schooners. Die Reise haben nordwärts fortgesetzt: Preußen: 2 Barks und Brigg Fritz, Stahnke. — Wind SO., Bramsegels-Kühlte. Barom. 28, 1. Therm. Morgens — 2½°, Mittags + 2° R.

— 17. März. Von südwärts passirt gestern Nachmittag: Preuß. Brigg M 62 (Leucothea, Herwig), Schooner M 37 (Julie, Spiegelberg). Heute Vormittag Preuß. Bark M 81 (Pauline, Krüger); Briggs M 131 (Hertha, Ollhaber), W M 17 (Julie & Auguste, Krüger), Dänen 2 Schooner, Preußen Vollschiff, Barks, 2 Briggs und 2 Schooner. Wind SO., einfach Gereffte Marssegels-Kühlte. Barometer 28, Thermometer + 1° R.

Swinemünder Einfuhr-Liste.

Hull: Alexandra (SD.), Bleckert. (Adr. Rud. Chr. Gribel.) (Wird erwartet.) Gt F. Ruchholtz 27 Bd. Matten. Marcuse & Maaß 20 do. Gebr. Benjamin 17 do. Karkutsch & Co. 7 do. Herrmann & Theilnehmer 1 Kst. Waaren. J. G. Weiß 1 Bll. woll. Waaren. Otto Kühnemann 181 Cll. Flachs. Rud. Meißner 3 Cll. Töpferwaaren. Meyer H. Berliner 1 Kst. Leinen, 50 Bll. Baumwolle, 1 Bll. Leinengarn. Rud. Grantze 2 Bll. Tapeten, 4 F. Ammoniak. Günther, Bebrend & Co. 2 Bll. Leinengarn, 1 Kst. Waaren, 2 Bll. Twist, 20 Bll. Baumwolle. Eugen Rüdenburg 2 Kst. 1 Stahl, Bd. Draht, 1 Kst. Werkzeuge, 20 Cll. Maschinentheile, 88 Cll. do., 3 Kst. u. 4 Bd. Stahl, 2 Bll. Leinengarn, 1 Korb Töpferwaaren. Pomm. Prov.-Zuckersiederei 1 Cll. Leinewand. Aug. Teitge 1 F. Borax. Wm. Helm 208 St. Steine. Lion M. Cohn & Cohn 92 St. Eisenplatten. 2 Bll. Twist, 1 Kst. Messingröhren, 1 Kst. Werkzeuge, 98 eis. Röhren, 461 Bd. do., 1 Bll. Twist. Simon & Co. 7 Bde. u. 2 Stg. Stahl, 1 Kst. Werkzeuge. Rud. Scheele & Co. 2000 St. feuerfeste Steine. Gottfr. Lerche & Co. 4 Faß Glas. F. Lansert 143 Bd., 5 Kst. Stahl, 10 Tons Roheisen, 1 Faß Kurzwaaren. G. E. Meisters Söhne 25 Bd. Stahl. Brausewetter & Co. 22 Bll. Twist. A. Hoßfeld 1 Kst. leinen Zwirn, 1 Bll. leinen Garn. J. P. Degner 2 Cll. Kurzwaaren, 2 Bd. Stahl, 1 Kst. Käse. Ordre 131 Tons Kohlen.

Neustadt-Eberswalder Canal-Liste.

März	Schiffer	von	nach	an		mit
17.	Grambow	Neumühl	Berlin	Freudenstein & Kirchner	2000 Ctr	Mehl
	Andrasch	Zirke	Schöpfurth	Neufeld	82	W. Roggen
	Ernst	Berlin	Stettin	Müller & Marchand	110 "	"
					100 "	"
	Klix	—	—	—	134 "	"
	Wanske	Posen	Berlin	L. Kantrowitz	134	Geb. Spiritus
	Wanske	—	—	—	134 "	"
	Bohm	Stettin	—	Walzmühle	1894 Ctr	Mehl
	Bruhn	Berlin	Stettin	C. Wallis	100	W. Roggen
	Brehmer	—	—	Müller & Marchand	100 "	"
	Köhler	—	—	C. Wallis	105 "	"
	Wichmann	—	—	L. Lewy	100 "	"
	Dahne	—	—	Ziemsen & Wibelitz	121 "	"
	Schulz	—	—	—	123 "	"
	Klein	—	—	—	105 "	"
	Sukrow	—	—	—	102 "	"
	Berger	Posen	Oranienburg	Weigel	130 "	"
	Tiege	Berlin	Stettin	Ziemsen & Wibelitz	101 "	"
18.	Vaternam	—	—	—	118 "	"
	Kuntzke	Birnbaum	Berlin	Herrmann & Landshoff	61 "	"
	Pfeiffer	—	—	Paderstein	132	Geb. Spiritus

Stettiner Oberbaum-Liste.

März.	von	Schiffer	Empfänger		mit
19.	Breslau	Wilschke	Müller & Marchand	80	W. Gerste
	—	Nitschke	Herrlinger & Rabbow	83 "	Weizen
	—	Frost	Th. Conradt	700 Ctr	Eisen
	—	Webner	F. Gräber	59	W. Gerste
	—	Fabich	H. Dalitz	52 "	"
	—	Werner	W. Schwolow	60 "	"
	—	Reinsberg	Th. Conradt	803 Ctr	Eisen
	—	Liebhard	Ordre	84	W. Weizen
	—	Schwarz	F. Neißer	50 "	"
	—	Kutzner	W. Schlutow	48 "	Gerste
	—	Lippke	L. Itzig	22½ "	W. Weizen
			Haker & Rosenow	54	W. Gerste
	—	Liebhardt	Müller & Marchand	130 "	Weizen
	—	Niedergesäß	—	30 "	"
	—	R. Liebhardt	Marcuse & Maaß	100 "	"
	—	G. Liebhardt	O. Kisker	100 "	"
	Zirke	Pfeiffer	R. Bettenstädt	109 "	Roggen
	—	Grambow	Ordre	118 "	"
	Neustadt	W. Reppnack	Müller & Marchand	101 "	Weizen
	—	Sims	E. Ollwig	53 "	Roggen
			J. Garthe	50 "	"
	—	Kohlköffel	Ziemsen & Wibelitz	90 "	"
	—	D. Kohlköffel	—	87 "	"
	—	Töbs	—	118 "	Weizen
	—	Krich	Ordre	86 "	Roggen
	Sonnenburg	Messer	Marcuse & Maaß	116 "	Hafer
	Schrimm	Schiche	Ziemsen & Wibelitz	110 "	Roggen
	—	Schultz	—	96½ "	"
	—	Rudke	—	115 "	Weizen
	Greifenhagen	Ambost	J. Schwolow	56 "	"
	Güstebiese	Binte	C. Sievert	27 "	Gerste
	Posen	Funke	O. Kisker	77 "	Roggen
	—	Knorr	Ordre	119 "	Weizen
	Steinau a. O.	Friebel	J. Quistorp & Co.	58 "	"
	Birnbaum	Wendel	Landshoff & Hessel	12 W. Wz., 83 W. Rg.	
	Cüstrin	Schilling	Marcuse & Maaß	23 W. Wz., 50 W. Gerste, 27 W. Hafer	
	Maltsch	Müller	Müller & Marchand	78 "	Weizen
	Brieg	Schary	—	54 "	"
	Oppeln	Werner	R. Böhm	60 "	Gerste
	Niederkrähnig	Schön	H. Dethloff	6 W. Wz., 40 W. Gerste	

[1339] **Todes-Anzeige.**

Am 12. Februar verschied in **Demerara** an den Folgen des gelben Fiebers mein lieber Mann, der Schiffs-Capitän **Eduard Anstatt.** Dies Theilnehmenden zur Nachricht.

Stettin, 19. März 1866. **Elise Anstatt,** geb. Lehmann.

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 20. d. M., Nachmittags 5½ Uhr.

Nachtrag zur Tagesordnung:

Oeffentliche Sitzung.

Mittheilung der Licitations-Verhandlung über den Verkauf einer Baustelle auf der Silberwiese und über die Verpachtung einer Ackerparcelle.

Stettin, den 19. März 1866.

Saunier.

Bekanntmachung.

Es sind verschollen:

1) der Seefahrer **Theodor Carl Friedrich Voss,** geboren am 22. April 1829 zu Swinemünde, ein Sohn des Leichterschiffer Christoph Voß und seiner Ehefrau Marie Christine Caroline, geb. Freudenberg;
2) der Seefahrer **Friedrich Wilhelm Will,** geboren den 29. Mai 1819 zu Werder, ein Sohn des Kornhändler Johann Carl Friedrich Will und dessen Ehefrau geb. Schieselbein.

Auf den Antrag ihrer Verwandten werden dieselben, so wie ihre etwaigen unbekannten Erben aufgefordert, sich beim unterzeichneten Gerichte spätestens in dem auf

den 6. October 1866, Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtslocale vor dem Kreisgerichts-Rath **Müller** anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls die Verschollenen für todt erklärt und ihr Nachlaß den sich legitimirenden nächsten Erben ausgehändigt werden wird.

Swinemünde, den 4. October 1865. [5143]

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Die geehrten Mitglieder der **Greifswalder Feuer- und Hagelschaden-Versicherungsgesellschaft** werden hierdurch zu einer Districtsversammlung in Stettin

am 7. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,
Hotel drei Kronen,
Kleckebusch—Gellin.

[237]

Edictalladung Verschollener.

Es sind verschollen:

1) der Seefahrer Christian Wilhelm Heinrich Liegnitz, geboren 1799, ein Sohn des Kirchenadministrator Friedrich Wilhelm Liegnitz hierselbst;
2) der Seefahrer Johann Christian Kühnemann, geboren am 25. März 1823, ein Sohn des Büdner Gottfried Kühnemann zu Neu-Steinorth unweit Rügenwalde;
3) der Arbeitsmann Martin Dettbarn, ein Sohn des Kossäthen Martin Dettbarn zu Alt-Jershagen bei Rügenwalde;

Auf den Antrag der Curatoren derselben ad 1) des Kirchen-Administrators Koberstein, ad 2) des Rechtsanwalts Taureck, ad 3) des Büdners Meidow, werden diese Verschollenen event. deren unbekannte Erben mit der Verwarnung:

daß beim Ausbleiben der Ersteren ihre Todeserklärung erfolgt, und ihr Nachlaß den sich meldenden und legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird

zu dem auf

den 10. November 1866, Vormittags 10 Uhr,

im Locale des unterzeichneten Gerichts vor dem Herrn Gerichtsrath Schrader anberaumten Termin mit dem Bedeuten vorgeladen:

daß es den genannten Personen freisteht, sich vor oder in dem Termine im Bureau III. zu melden, wo sie dann weitere Anweisungen zu gewärtigen haben.

Das Vermögen des ꝛc. Liegnitz besteht, soweit erhellet, aus ca. 500 Rt, das des ꝛc. Kühnemann aus ca. 28 Rt und das des Dettbarn aus ca. 63 Rt an Werth.

Rügenwalde, den 30. December 1865. [434]

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

Das zur Commerzienrath **Ignatz Grunau**'schen Concurs-Masse gehörige in der Stadt Braunsberg gelegene Grundstück Wasser-Mahlmühle, Haus Neustadt M 167b. die sogenannte große Amtsmühle nebst dem dazu gehörigen Wohnhause, Scheunen und Stallgebäuden, welchem folgende in der Neustadt Braunsberg belegene Grundstücke:

die sogenannte Mühlenwaage,
die Lohmühle M 167f.,
die unter der großen Amtsmühle gelegene Loh- und Walkmühle,
die Viertel Landesstätte M 170d und
zwei Lohmühlen

als Pertinenzien zugeschrieben sind abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau III. einzusehenden Taxe auf 158,150 Rt 29 Sgr soll

am 6. September 1866

an ordentlicher Gerichtsstelle im Rathsherr **Pasternack**'schen Hause subhastirt werden.

Das Mühlen-Etablissement enthält eine Deutsche Mühle, eine Kunstmühle, eine Amerikanische Mühle, eine Graupenmühle, eine Oelmühle, eine Gypsmühle, eine Lohmühle und eine Walkmühle.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

Gerbermeister **Johann Kuhn,** dessen Kinder und Kindeskinder,
Schuhmachermeister **Anton Grunau,**
Schuhmachermeister **Gottlieb Franz Petz,**
Fräulein **Auguste von Oppen,**
Frau Generalin **von Oppen,**
Die Geschwister **Schauinsland:**
Marie, Carl, Franziska, Antonie,
Wittwe **Wachsmund,**
Verwittwete Lieutenant **Laura Schauinsland,** geborene **Grohnert,** und ihre 4 Kinder:
Marie Antonie, Emma Rosalie, Tusnelde, Aurelie und **Walter Eugen.**
Regierungsconducteur **August Ferdinand Schauinsland,**
Schuhmachermeister **Jacob Siebels,**
Die Kinder und Kindeskinder des Gerbermeisters **Johann Kuhn:**
Verehelichte Oberlehrer **Grohnert, Charlotte, Henriette,** geborene **Schauinsland,**

werden öffentlich aufgeboten. [788]

Braunsberg, den 12. Februar 1866,

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht; I. Abtheilung zu Schlawe,
[396] den 22. December 1865.

Die nachbenannten, dem Mühlenbesitzer Albert Johann Friedrich Gruel zu Schönnewitz gehörigen Grundstücke:

a. M 1 Hypothekenbuchs Schönnewitz nebst darauf befindlicher Wasser- und Windmühle mit Zubehör, abgeschätzt ohne das darauf haftende Altentheil auf 7300 Rt 10 Sgr und nach Abzug dieses Altentheils auf 5972 Rt 10 Sgr;
b. M 10 und 11 Hypothekenbuchs Schönnewitz, abgeschätzt auf resp. 1033 Rt 8 Sgr 4 ₰ und 200 Rt,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau III. einzusehenden Taxe, soll

am 4. September 1866, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Nothwendiger Verkauf. [6357]

Königliches Kreisgericht zu Neustettin, I. Abtheilung,
den 4. December 1865.

1) Das dem Ploetz gehörige Band VII. Seite 127 unseres Hypothekenbuches der Amtsdorfschaften aufgeführte Vorwerk Buchholz, abgeschätzt auf 9199 Rt 16 Sgr 8 ₰, und
2) der dem Wilhelm Schievelbein'schen Eheleuten gehörige, zu Soltnitz belegene, in unserm Hypothekenbuche von Königlich Soltnitz Band I. Seite 61 aufgeführte Bauerhof M 2, genannt Marienhof, abgeschätzt auf 19,008 Rt 11 Sgr 8 ₰, sollen

am 12. Juli 1866, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Die Taxen und Hypothekenscheine beider Grundstücke sind in unserm Bureau IV. einzusehen.

Hinsichtlich der dem Grundstücke zu 1) noch nicht zugeschriebenen 49 Morgen 141 □Ruthen und der dem Grundstücke zu 2) noch nicht zugeschriebenen 140 □Ruthen, werden alle unbekannten Realprätendenten aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in dem obigen Termine zu melden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger des Grundstückes zu 2, Gutsbesitzer **Wilhelm Dumstrey,** wird hierdurch öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Concurs-Eröffnung. [1308]

Königl. Kreis-Gericht zu Stettin,
den 16. März 1866, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns **Sigmund Seligsohn** zu Gartz a. O., ist der kaufmännische Concurs im abgekürzen Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 1. Februar 1866

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann H. Weiß zu Gartz a. O. bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem

auf den 27. März 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer M 13, vor dem Commissar Kreisgerichtsrath Heinsius anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 16. April 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 16. April 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 1. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr,
in unserem Gerichtslocale, Terminszimmer № 13, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Pfotenhauer, Masche und die Justiz-Räthe Zitelmann, v. Dewitz, Flies Bohm, zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Aufforderung der Concursgläubiger
nach Festsetzung einer zweiten Anmeldungsfrist.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Emil Gustav Michael Wichards**, in Firma: **August Wichards** zu Stettin, ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 8. Mai 1866

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 9. Febr. 1866 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 26. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslocale, Terminszimmer № 13, vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Heinsius anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Ramm und Leistikow, sowie die Justizräthe Heydemann, Krahmer, Ludewig und Hauschteck zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 7. März 1866. [1312]

Königl. Kreis-Gericht,
Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen.

Leinsaat-Auction.

In einer Streitsache sollen durch mich
200 To. 1865er Windauer Kron-Säeleinsaat,
100 To. 1865er Libauer Kron-Säeleinsaat,
am Sonnabend, den 24. März, Vormittags 10 Uhr,
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Saat lagert auf Wellmann's Hof; Eingang von der Brücke aus.

[1340] **Carl Pommer.**

Nothwendiger Verkauf.

Das zur Concursmasse des Kupferschmiedemeisters **Julius Kiecker** und seiner Ehefrau, verwittwet gewesenen Schornsteinfegermeister Fabricius, Friederike Wilhelmine geb. Tetzlaff gehörige, in der Baustraße hierselbst sub No. 81 Cat. belegene, im Hypothekenbuche von Colberg, Band I. Fol. 61 No. 71 verzeichnete Wohnhaus und Hinterzimmer, und die dazu gehörige Deepsche und Rademiese, gerichtlich abgeschätzt auf 5210 Rtl 13 Sgr 9 Pf zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Geschäftsbüreau IIa. einzusehenden Taxe soll

am 28. Mai 1866, Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Lohgerber Gottlieb Friedrich Meyer, event. dessen Erben oder sonstige Rechtsnachfolger werden zu diesem Termine öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Colberg, den 14. November 1865. [5751]

Königliches Kreisgericht; Erste Abtheilung.

Eine Seifensiederei, [1211]

gut eingerichtet, in einer frequenten, an der Eisenbahn und am schiffbaren Strome belegenen Provinzialstadt, die seit 30 Jahren mit dem besten Erfolg betrieben wird, soll auf mehrere Jahre mit Inventarium und Wohnhaus verpachtet werden. Näheres unter **C. R. poste restante Danzig.**

Beste frische **Holsteinische Rappkuchen**, dotterfrei, Zungenformat, von anerkannt vorzüglicher Qualität, offerirt billigst

[1311] **Rudolph Goldbeck.**

Einf. und dopp. Buchhaltung
für alle Geschäftsgattungen in 20 Lectionen,
Schön- und Schnellschreiben
Deutsch, Engl. und alle Zierschriften
in 8 Lectionen

zu übersenden. Hierauf erfolgt die Expedition an den Besteller per Post franco auf einmal, auf Wunsch auch in einzelnen Sendungen.

Theilnehmer an beiden Fächern zahlen zusammen nur 5 Rtl.

[99] **Theobald Grieben in Berlin**, Lindenstrasse 28.

lehrt der Dir. der Handelsacademie, F. H. Schlössing in Berlin, Jedem, ohne Vorkenntnisse u. a. Hilfsmittel, durch seinen beliebten und allseitig anerkannten brieflichen Unterricht, gründlich und leicht, allgemein verständlich und unterhaltend.— Das Honorar für jedes Fach beträgt 3 Rtl und ist entweder ganz oder zur Hälfte an den Unterzeichneten im Voraus franco

Stadt-Obligationen,
Littr. F. und **G.**, sind am billigsten zu haben bei

[1338] **D. Nehmer,**
Breitestr. 7, 1 Tr.

Dachstein-Pappen
in Commission billigst bei
Gottfr. Lerche & Co., Stettin,
[1265] Klosterstraße 5.

Saat-Wicken
offeriren [1093]
Karkutsch & Co.
große Oberstr. 13.

Eiserne Geldschränke
billig zu verkaufen
[223] **Neue Königsstrasse 16, parterre.**

Ein Roßstreuwerk, welches sich im bisherigen Betriebe gut bewährt hat, und auch besonders für Landwirthe geeignet ist, steht billig zum Verkauf.

F. Hessenland's Buchdruckerei.

Das **seit Jahrhunderten berühmte**, wegen seiner **vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene**

Merseburger Bitter- oder Schwarzbier
[998]
wird als **bewährtes Kräftigungsmittel** wiederholt empfohlen und ununterbrochen versandt.

Preis ab hier à Flasche 4 Sgr.; bei Franko-Rückgabe der Flasche 6 Pf vergütet. **Wiederverkäufern** angemessenen Rabatt.

Merseburg a. d. Saale, 1866.
Carl Berger, Stadt-Brauerei.

220,000 Hohlsteine mit 6 Löchern, dünner Wandung und leicht im Gewichte, sowie
250,000 Drainröhren in verschiedenen Dimensionen, von kalkfreiem Thon, gewalzt, an den Enden geglättet und gut gebrannt, empfiehlt

W. A. Brosowsky
[1219] **in Jasenitz bei Stettin.**

[1182] In einer langjährig bestehenden
Pensions- und Erziehungs-Anstalt
für Töchter mos. Glaubens, in Berlin,

finden wieder Zöglinge jeden Alters liebevolle Aufnahme, mannigfachste geistige Ausbildung und angenehme Häuslichkeit. — Wissenschaften und Musik werden von bewährten Lehrkräften geleitet, Französische und Englische Sprache von einer Französin und Engländerin. Die Conversation wird täglich in beiden Sprachen geführt. Der Haushalt entspricht allen Anforderungen der Zeit und ist nach streng jüdischem Ritus eingerichtet. — Die wärmsten Empfehlungen der Eltern aller meiner Zöglinge sind die besten Bürgen für die Anstalt. Gütige Auskunft über mich geben gern die Herren:
Commercien-Rath **Theodor Flatau**, Neue Promenade 6; **Berlin,**
Banquier **Friedemann**, Firma: **Helfft & Co.**, Linden 52;
Rabbiner Dr. **Joel**, in **Breslau.**

Näheres bei mir selbst.

Frau **Therese Gronau**, geprüfte Lehrerin,
Neue Königsstraße 67.

[1202] Ein Wirthschafts-Inspector, militärfrei, der seit 8 Jahren in Neu-Vorpommern ein Gut bewirthschaftete, sucht wo möglich zum 1. April d. J. eine Administration oder erste Inspectorstelle auf einem größeren Gute. Adressen sub **S.** bei der Exped. der Ostsee-Zeitung.

[1295] **Ein Seifensieder,**
der mit den neuesten Methoden der grünen Seife 2c. vertraut sein muß, wird gesucht. Adresse und Näheres wird unter **A. B.** in der Exp. d. Z. erbeten.

[1137] Für Hotelbesitzer, Restaurants, Haushaltung und hauptsächlich zu Aussteuern empfehle ich
Alfénide Essbestecke
sowie sämmtliche übrigen Wirthschafts- und Luxus-Gegenstände. **Stettin**, oberhalb der Schuh-Str.
W. Ambach.

Ein junger Mann, der die Küferei erlernen will, kann sich melden bei
[1310] **Momm & Carmesin,**
Victoriaplatz 7.

[1307] In einem hiesigen **Wein-Engros-Geschäft** kann ein junger Mann mit den erforderlichen Schulkenntnissen, der für seinen Unterhalt selbst zu sorgen vermag, als **Lehrling** für **Comtoir** und **Lager** placirt werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zum 1. October d. J. suchen wir einen tüchtigen Oeconomen für unser neues Gesellschafts-Local. Geeignete Bewerber erfahren Näheres auf portofreie Anfrage bei [1305]
dem Vorstande der Abendhalle in Stettin.

Einen Ober-Kellner,
tüchtig in seinem Fach und gut empfohlen, suche ich zum 15. April für mein Hotel.

Reflectirende wollen sich baldigst melden.
[1251] **C. Giebel, Stralsund.**

[1183] Für eine hiesige Wein-Groß-Handlung wird ein **Lehrling** fürs Comptoir mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht.

Adressen unter **X. 444** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

[1176] **Eine Directrice,**
gegenwärtig in Bromberg placirt, wünscht zum 1. April d. J. in einem größeren Putzgeschäft ein Placement. Gefällige Offerten beliebe man in der Exped. d. Z. unter **E. L., Bromberg,** niederzulegen.

In mein Droguen-, Farbewaaren- und Producten-Geschäft kann sofort ein junger Mann als Lehrling eintreten.
[1336] **Wilhelm Jaenich.**

[1341] Für eine hiesige Fabrik wird zum 1. Mai c. ein tüchtiger Buchhalter bei 600 Rtl Jahres-Gehalt gesucht. Meldungen bei **Weege**, Berlin, Dresdner Str. 119.

[1248] Das Bureau der unterschriebenen vereideten Sachverständigen in Schiffsangelegenheiten ist Königstraße 16, 2 Treppen.
Ulrich. Raupert. Liekfeld. Tiegs.

[1337] Sogleich zu beziehen:
1 Comtoir aus 1 od. 2 Zimmern m. od. o. Zubehör; billig.
Jenny, Oberstr.

[1164] In einem neuen Hause, in günstiger Lage, ist noch ein großes elegantes Parterre-Local mit schönen Kellern, welches sich zu einem Materialwaarengeschäft mit Weinstube, sowie zu einer feinen Restauration eignet, zu vermiethen und bald zu beziehen. Frankirte Offerten nimmt deshalb an **Krusch**, Maurermeister in **Görlitz.**

[1209] Zum 1. April ist ein **Comtoir**, 2 Stuben und Kammer, zu vermiethen bei **Gebr. Jenny**, Oberstr.

[1244] **Remisen**, kleine und große, sind miethsfrei Speicher 27. Näheres im Comtoir der Herren **G. Müller & Marchand.**

[665] Bei **F. Berggold** in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:
Die Maschinen zum Pressen von Ziegeln, Röhren, Torf und Kohle,
von
C. Schlickeysen in Berlin,
Maschinenfabrik. und Dampfziegelei-Besitzer, Wassergasse 17,
gr. 8. mit vielen Abbildungen, 10 Sgr.

Stadt-Theater in Stettin.
Dienstag, 20. März. Zum Benefiz für Fräulein **Adele Frey.** **Die Zauberflöte.** Große Oper in 3 Acten von Schikaneder. Musik von Mozart. — Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Berlin, 19. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1864	Zf.		
Aach.-Maestricht	0	4	39¾ b.
Amsterd.-Rottd	6 19/20	4	121 b.
Berg.-Märk. A.	7½	4	153¾ b.
Berlin-Anhalt	11 5/6	4	212 b. G.
do Görlitz	—	4	80 b.
do. Pr.-Stamm.		5	160 b.
do. Hamburg	10	4	162 b.
do. Ptsd.-Mgd.	16	4	200 b.
do. Stettin	7 5/6	4	132½ b.
Böhm. Westbahn	—	5	67½ b.
Brsl.-Schw.-Frb.	8 2/3	4	138 b. B.
Brieg-Neisse	4⅓	4	91 7/8 b.
Cöln-Minden	15 5/6	4	157½ b.
Cos.-Odb. (Wlh.)	¼	4	58 5/8 b.
do. Stamm-Pr.	—	4½	82½ B.
do. do.		5	87¾ B
Galiz. K. Ludwb.	8 4/5	5	75 1/8—3/8—1/4 b.
Löbau-Zittau	½	4	39 3/8 G.
Ludwh.-Bexbach	9 1/5	4	154 B.
Magd.-Halberst.	25	4	203½ b.
do. Leipzig	16¾	4	275 b.
Mainz-Ludwhf.	7½	4	125 b.
Mecklenburger	3 2	4	71½ b.
Münster-Hamm	4	4	96 B.
Niederschl.-Mrk.	4	4	93 B.
Ndschl. Zweigb.	4 ½	4	76½ B.
Nordb., Fr.-Wlh.	3 11/15	4	66¼—¾ b.
Oberschl. Lt. A.C.	10	3½	169¼ b.
do. Lt. B.	10	3½	148½ B.
Oest.-Franz. Stb.	5	5	106—¾ b.
Oppeln-Tarnow	5¼	5	78¼ b.
Ostp.Südb.St.-Pr.	—	5	—
Rheinische	6½	4	122 b.
do. St.-Prior.	6½	4	124 G.
Rhein-Nahebahn	0	4	31¾ b. G.
Russ. Eisenbahn	—	5	78½ B.
Stargard-Posen	3½	3½	94¾ b.
Oesterr. Südbahn	8	4½	108-¾ b.
Thüringer	8	5	124½ b.
Warschau-Wien	7 1/12	5	63 b.

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseld.	4	88½ G.	
do. II. Emiss.	4	86¾ b.	
do. III. Emiss.	4½	—	
Aachen-Mastr.	4½	—	
do II.	5	68 B.	
Bergisch-Märk.	4½	99¾ b.	
do. II.	4½	98 G.	
do. III.	3½	79 b.	
do. B.	3½	79 b.	
do. IV.	4½	97 G.	
do. V.	4½	95¾ G.	
do. Düss.-Elbf.	4	—	
do. II.	4½	—	
do. Drt.-Oest	4	87½ G.	
do. II.	4½	97 B.	
Berlin-Anhalt	4	95 5/8 G.	
do. do.	4½	99¾ G.	
do. Hamburg	4	—	
do. II.	4	—	
do. P.-Mgd. A.	4	91 b.	
do. B.	4	—	
do. C.	4	89 b.	
do. Stettin	4½	99 5/8 G.	
do. II.	4	87½ b.	
do. III.	4	87½ b.	
do. IV.	4½	99 b.	
Brsl. Freibg. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	—	
do. Minden	4½	100½ G.	
do. II.	5	102 B.	
do. do.	4	90½ G.	
do. III.	4	89½ b.	
do. do.	4½	97½ G.	
do. IV.	4	88 b.	
do. V.	4	87 b.	
Cosel-Oderberg.	4	85½ B.	
do. II.	4½	—	
Galiz. K. Ludwb.	5	81½ B.	
Lemberg-Czern.	5	—	
Magd.-Halberst.	4½	100 G.	
do. do. II. Ser.	4½	99 7/8 B.	
do. Wittenb.	3	68 b.	
do. do.	1½	—	
Mosk.-Rjäs. gar.	5	84 b.	
Niederschl.-Mrk.	4	92¾ G.	
do. II. S à 62½ Rtl	4	—	
do. conv.	4	92¾ G.	

Prioritäts-Obligationen.

Ndschl-Mrk. III.	4	90 b.	
do. IV.	4½	99¼ B.	
Ndrschl.Zwgb. C.	5	101½ B.	
Oberschles. A.	4	94¾ G.	
do. B.	3½	—	
do. C.	4	91 B.	
do. D.	4	90½ b.	
do. E.	3½	79½ b.	
do. F.	4½	96½ G.	
Oesterr.-Franz.	3	248½ b. B.	
Rheinische	4	—	
do. v. St. gar.	3½	—	
do. 1858, 60	4½	97 b.	
do. 1862	4½	96 3/8 B.	
do. v. St. gar.	4½	—	
Rhein-Nahe, gar.	4½	95¾ b.	
do. II. Em., gar.	4½	95¾ b.	
Rjäsan-Kozlov	5	78 B.	
Riga-Dünaburg	5	83¼ B.	
Ruhr-Cref. K.-G.	4½	—	
do. II.	4	—	
do. III.	4½	95¾ B.	
Schleswigsche	4½	85½ B.	
Stargard-Posen	4	88½ b.	
do. II.	4½	95½ B.	
do. III.	4½	95½ B.	
Süd-Oesterreich.	3	23½ b. B.	
do. Bons	6	—	
Thüringer	4	—	
do. II.	4½	100 5/8 G.	
do. III.	4	—	
do. IV.	4½	100 5/8 G.	

Preussische Fonds.

Berl. Stadt-Obl.	4½	100¼ B.
do. do.	3½	—
Börsenb.-Anl.	5	101½ B.
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	81¼ b.
do. neue	4	92½ b.
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	78 B.
do. do.	4	85¼ b.
Pommersche do.	3½	80 b.
do. do.	4	90 G.
Posensche do.	4	—
do. neue	3½	—
do. do.	4	90 B.
Sächsische	4	—
Schlesische	3½	—
Westpreuss.	3½	77¾ B.
do.	4	85½ B.
do. neue	4	—
do. do.	4½	93¾ b.
Kur- u. N. Rntbr.	4	92 3/8 b.
Pommersche do.	4	91½ b.
Posensche do.	4	91 B.
Preussische do.	4	92 b.
Westph.-Rh. do.	4	94½ b.
Sächsische do.	4	94¼ b.
Schlesische do.	4	93½ B.
Hypothek-Cert.	4½	101¼ b.
Pfdbr.-Hansem.	4½	—
Pfdbr.-Henkel	4½	100¼ B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	59 G.
do Nat.-Anl.	5	61¼-⅜-⅛ b.
do. 1854rLoose	4	74 B.
do. Creditloose	—	75 B.
do. 1860rLoose	5	76½-77-76¾ b.
do. 1864rLoose	—	46¾ b.
do. 1864rSb.A.	5	66 G.
Italien. Anleihe	5	62 b.
Inscr. b. Stg. 5 A.	5	66½ b.
do. 6. Anl.	5	54½ b.
Russ.-Engl. Anl.	5	89 b.
do. do.	3	53½ B.
do. do. 1862	5	89 b.
do. 1864 Holl.	5	93 G.
do. do. Engl.	5	92¼ B.
Russ. Präm.-Anl.	5	85 b.

Ausländische Fonds.

Rss.-Pol. Sch.-O.	4	67⅞ gr. G., 66½
Cert. Lt. A. 300 fl.	—	87½ B. [kl. b.
Pfdbr. n. in S.-R.	4	62 b.
Part.-Obl. 500 fl.	—	88 B.
Amerikaner	6	74⅞-75⅛-47⅛ b
Hamb. St.-P.-A.	—	—
Kurhess. 40 Thlr.	—	54 B.
N. Badisch. 35 fl.	—	30⅛ ew. b. G.
Dessauer Pr.-A.	3½	—
Lübeckische P.-A.	3½	50¼ B.
Schwd. 10 Thlr.L.		10 B.

Wechselcours vom 17.

Amsterdam kurz	6	143¾ b.
do. 2 Mon.	6	142½ b.
Hamburg kurz	4	152 b.
do. 2 Mon.	4	150⅞ b.
London 3 Mon.	6	6. 22¾ b.
Paris 2 Mon.	4	80⅝ b.
Wien-Ost. W. 8T.	5	98¾ b.
do. 2 Mon.	5	97½ b.
Augsburg 2 Mon.	5	56 24 b.
Leipzig 8 Tage	6	99⅝ G.
do. 2 Mon.	6	99⅛ G.
Frankf. a. M. 2 Mt.	4⅓	56. 24 b.
Petersburg 3 W.	6	84¼ b.
do. 3 Mon.	6	83½ b.
Warschau 8 Tg.	6	76 b.
Bremen 8 Tg.	5	111⅛ b.

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bankn. m. R.		99 9/10 G.
do. ohne R.		99¾ G.
Oestr. Bkn. Oestr. W.		98 G.
Poln. Banknoten		—
Russ. do		76⅛ b.
Dollars		1. 12⅜ G.
Imperialen		5. 17½ b.
Ducaten		3. 6 G.
Napoleons		5. 12⅝ b.
Louisd'or		111¾ G.
Sovereigns		6. 24½ G.
Goldkronen		9. 10 G.
Gold per Zoll-Pfd.		465½ b.
Friedrichsd'or		113 7/12 b.
Silber		29 29 G.

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.	Zf.		
Preuss Bk.-Ant.	10 19/20	4⅓	150¼ b.
Berl. Kass.-Ver.	8	4	146 B.
Pomm. R. Prtvbk.	6	4	95 b.
Danzig	7½	4	107½ G.
Königsberg	6¾	4	108½ G.
Posen	7	4	101 B.
Magdeburg	5 9/10	4	98 B.
Pr. Hypoth.-Vers.	10	4	110¾ ew. b.
do. (Henkel)	6	4	105 B.
Erste Pr. Hyp.-G.	6	4	—
Braunschweig	0	4	88 G.
Weimar	7	4	101½ B.
Sächsische	—	4	100 b. G.
Rostock	6 7/12	4	113 ew. b. G.
Gera	8	4	107 B.
Thüringen	4	4	70 B.
Gotha	7	4	103¾ B.
Dess. Landes k.	6	4	93 b.
Hmb. Nordd. Bk.	7 5/8	4	117¼ B.
do. Vereinsbk.	7 21/32	4	107 G.
Hannover	5 2/3	4	89½ ew. b.
Bremen	7 3/10	4	114½ b.
Luxemburg	4	4	81½ B.
Darmst. Zettelb.	8	4	99 B.
Darmstadt	6	4	87½ b.
Leipzig	4	4	84 G.
Meiningen	7¼	4	100 b.
Coburg	8	4	97 B.
Dessau	0	0	28⅜ B.
Oesterreich	5	4	68¼-7/8-5/8 b.
Genf	—	2	36 b.
Moldauische	0	4	26 G.
Disc.-Com.-Ant.	6½	4	97½ b.
Berl. Hand. Ges.	8	4	107 B.
Schles. Bankver.	6½	4	112¾ G.
Berl. Immob.-Gs.	7½	4	99 B.
G. f. Fbr. v. Eisbed	8½	5	103 b.
Dess. Ct.-Gas-A.	9¾	5	160 B.
Hörder Hütten-	8	5	112¾ B.
Minerva Bgw.-A.	0	5	8½ ew. b.
Phönix	8½	5	112 B.
Germania L.-V.	10		107 B.
Pr. Nation.-Vers.	8½		114½ G.

Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.

Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin.